

Wigant kann Beigeordnetensuche jetzt endgültig abbrechen

Unna. Für den Abbruch der Beigeordnetensuche bekommt Unnas Rathaus nun ausreichend starken Rückhalt von der Kommunalaufsicht. Und doch weist der Kreis darauf hin, dass der Stadt Fehler unterlaufen sind.

Nach der Beschwerde der SPD-Fraktion hat der Kreis als Kontrollinstanz auch eine Eingabe der Freien Liste zum umstrittenen Abbruch der Beigeordnetensuche bewertet. Und auch hier gibt es vom Kreis zwar eine Reihe von kritischen Hinweisen, aber letztlich doch keine ernsthaften Beanstandungen. Damit hat die Stadt nun freie Hand, allen Bewerbern für die Führungspositionen in den Dezernaten 2 und 4 die Bewerbungsunterlagen zurückzuschicken und die Verfahren endgültig einzustellen. Nach einer Information aus dem Rathaus soll dies auch bald passieren, und zwar im Nachgang der Ratssitzung am 20. Dezember.

Wie es danach weitergeht mit der Suche nach neuen Spitzenkräften, bleibt vorerst offen. Die Stadt legt erst einmal einen Vertretungsplan vor, nach dem sich der Bürgermeister Dirk Wigant, der erste Beigeordnete Jens Toschläger und Kämmerer Achim Thomae die Aufgabenbereiche der weiterhin vakanten Stellen aufteilen.

Zuvor galt die Neubesetzung der Beigeordnetenpositionen als zwingend notwendig, um die Aufgaben im Verwaltungsvorstand der Stadt bewältigen zu können. Im Frühling und Frühsommer war Unna daher auf der Suche nach zwei neuen Führungskräften, die im Rathaus die vakanten Stellen der vormaligen Beigeordneten Kerstin Heidler und Karl-Gustav Mölle besetzen sollten.

Die Suche nach einem neuen Finanzchef verlief eher ruhig. Doch als sich für das bisherige Heidler-Ressort (Dezernat 2) die bündnisgrüne Fraktionsvorsitzenden im Stadtrat, Claudia Keuchel, bewarb, entbrannte eine heftige Kontroverse, die zum Abbruch beider Verfahren durch die Stadt führte. SPD und FLU beschwerten sich darüber mit voneinander abweichenden Begründungen bei der

Kommunalaufsicht.

Zumindest den Abbruch der Beigeordnetensuche für Dezernat 4 bewertet Kreisdirektor Mike-Sebastian Janke nun als „materiell Rechtswidrig“. Es habe kein Grund bestanden, die strittigen Punkte aus der Suche nach einer Heidler-Nachfolge auf die Suche nach einer Mölle-Nachfolge zu übertragen. Aus Sicht des Kreises spricht daher auch jetzt nichts dagegen, das Verfahren wieder weiterzuführen und einen Beigeordneten für das Dezernat 4 aus dem Kreis der bisherigen Bewerber zu suchen. Letztlich aber stellt es der Kreis dem Rathaus nun frei, wie er damit umgeht. Auf Beanstandungen verzichtet die Kommunalaufsicht nun aus „Opportunitätsgründen“, wie es heißt.

Politik kann zumindest ein Verfahren retten

Die Stadtverwaltung will nun abwarten, ob es in der letzten Ratssitzung des Jahres einen Ruf aus der Politik gibt, zumindest die Suche nach einem neuen Finanzchef im Kreise der bisherigen Bewerber zum Abschluss zu führen. Bleibt ein solcher Vorschlag aus, würden beide Verfahren beendet. Für den umstrittenen Sachverhalt der Beigeordnetensuche für Dezernat 2 sieht der Kreis auch nach der Beschwerde der FLU rechtlich keinen Grund zu einer Beanstandung. Während die SPD beklagt hatte, dass der Abbruch unbegründet sei, hatte die Freie Liste darauf hingewiesen, dass der Beschluss des Rates aufgrund einer falschen Information durch die Stadtverwaltung erfolgt sei.

Die Kommunalaufsicht sieht es anders: Eine gewisse Fehlertoleranz müsse den Beschlussvorlagen der Stadtverwaltung demnach zugestanden werden, solange ihre Sachdarstellung nicht erheblich von der Realität abweicht. Die Darstellung, in der die Stadt von mehrfachen Indiskretionen im Bewerbungsverfahren und von Beschwerden mehrerer Mitbewerber sprach, sei wohl „im Wesentlichen zulässig“, eine „etwaig unzureichende Vorbereitung“ des Ratsbeschlusses zum Abbruch des Verfahrens daher „unbedachtlich“. *ska.*